



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

LXXXIX. Des Rathes zu Brietzen Errichtung der Schützengilde, vom 18. Juni 1424.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

Wert ock, dat der Stadt oder dem Rathe die ehrgenante iärliche Zinz vf den vorbenandten S. Martens Dage nicht enworden, sö sollen die Radherren oder die Stadt darumbe pfanden. Des sint Tüge der Ehrliche, Herr Lamprecht perrer zu Schlach, der duechtige Vitze Wulff, Henningk Vogelfang, Michel Kuneberger zu Beltz, die dat getediget hebben von der genandten von Oppen wegen, und wie Burgermeister und Rathmanne nageschriben von der Stadt wegen Claufz Hermen, Jacob Elifz, Claufz Schulden von der Nichele, Claufz Lamborch, Hanfz Hoppe, Hanfz von der Borne und andere fromme Lüde, die eines gueten glauben woll würdigk feindt. Dat wie vorgeschrieben Hanfz von Oppen, Kune und Ehrich und unfere rechte Erben undt ock unse gebuer vorgeandt thu dutschenborgke willen und sollen alle diese stücken und articule, alz vorgeschreuen stan, stete veste und gantz unvorrückt halten ewiglichen, So hebbe ick Hanfz von Noppen min Infigel, defz sich meine Bruder jetzundt met gebrugken, wenn sie noch kein eigen hebben, mit gantzer wetschaft laten hangen an defzen unsern open Brieff Na Gottes geburdt vierter hundert Jahr darnach in dem vier und zwanzigsten jare, an dem Sontage, alz man singet in der heylichen Kercke Misericordia Domini.

LXXXIX. Des Rathes zu Briegen Errichtung der Schützengilde, vom 18. Juni 1424.

Wy Radmanne olt und nie der Stadt Briczen tun kund und bekennen openbar in dessen unserm openbrive vor allen, die in sehen oder horen lesen, dat wi mit vorberaden Mute und eintrechtigen vollborit unsers geschwornen Rades und der Innungsmeistern, der vier Gewergke und Gilden, thur beteringe und gemeine nut Willen der Stadt, hebben angelegt und anlegen in Kraft dies Brieves einen Schütten Gülde, in sodaner Wise, alz hiernach geschriben stat, thue ersten, dat alle die, die desse Gülde annehmen, sollen reden und loben dem Rade truwe were undt Horsam thu finde und der Stadt bestes tu beweten: und welche man hier nach di gülde winnet, die sal desselbigen glikken reden und globen den Guldemeistern deme Rade tu gutte tu halden, defz sollen wir Radmanne und willen der genanten Gülde tue eintrechtiger samnteilung geuen ein Fuder Biers, in welcher Tid sie nach wonheynt den Vogel schieten. Geschehet dat sich imand mit Wortten und Wergken in der Tytt vorgrepe, derselbe soll der Gilden geuen ein Punt Waffes tu butte, vnd soll der Stadt Wergmeister von dessen Gülde Bulen nicht mehr nehmen, wen von einer Armborst selen tu bereiden, vier bömische Gröfchen, von der nott einen Gröfchen, von der Senen einen Gröfchen, von dem flotele anderthalf und von dem Vogel bolten vier Pennige. Welcker Man desse Gülde winnen will und halden, dy soll der Gulden geben ein Punt Waffes vnd soll syn echte geboren und en kein Wiff by sich holden alz eine echte Wiff, di syn echte Wiff nicht ist, also die openbar ehebreckere. Vortmer fall ein yklich guldenbul izund hebben sin eigen Armborst und Tuch oder nach datum des Brieves negeft in eine halfe Jar tugen by einen Pund Waffes. Weret aber dat he nicht dede vort in vir Weken, so soll he echter wedden der Gilden ein Punt Waffes, und tugede he denne des nicht fort in vir weken, so soll he auer der Gulden wedden ein Punt Waffes und denne dar mede der Gulde sin entfettet. Ock fol ein jeglich Gilden Bule so in drey weken eins des Sontages mit seinen Schutten tüge gan thur Schuttenbangk, by sechs Pennichen, den thu tellen von deme Sontage nach Sante Walpurgen wente

thu Sante Bartholmāi tage. Welche tyd als en Man van hus is ader echte Not benemet, foll man nicht tellen. Welcher Man den Vogel abschietet, dy foll den Vogel tragen und den vorwissen, def foll em die Gülde geben ein Par Hofen von twelf Bömischen Gröfchen. Vortmer wolde sich jemandt tien vt der Gülde, die geue der Gülden ein Punt Waffes, et were den dat he ereftige Sacke hedde, darvm er er bilke folde uttyen vnd dat fal dy rad erkennen: und vortmer so man billig in allen Samungen Godes ehr vnd der Seelen Seligkeit fol bedengken, wen der Bulen eins sterbet, so sollen die Güldenmeister die andern thue Viglien vnd Selmessen vorboden, by sechs Pennigen, und wy dar nicht opert, dy foll fyre Penige geuen by der selbigen Bute den Güldenmeistern, die sollen die vort geuen dorch God armen Lüden: und fülker Wif sollen si alle Jar eines des auendes, wen si den Vogel geschoten hebben, met Vilgen und des morgens met Selmessen, oren verstorbenen Bulen began, in Sante Nicolaus Kercke, vnd ore Licht tun festen anstecken, twe kerczen des Sontages und thu festen tum selmessen tragen vndt halten vor den hoen Altar: vndt denne wen sie den Vogel geschoten hebben twe nie Gülden meistere kyfen, die sy vorstan, alsz billig ist, dat ore Schütten tug lobelig sy und ungelik stüren, vnd den Kören sollen den die twe Güldenmeister met twen oren vorfaren die sie gekoren hebben. Weret ock dat jemant were, die dorch deffer vorgeschrewen articul wille gode tu eren diser Gülde begerete, und doch unbillig wer der Schüttentug, deme sol man dat nicht laten entgelden, wen er der Gülden tut glicke einen andern. Würde nun iemandt in der Gülde ungehorfam den Güldenmeistern ofte jemandt krenge ore Schütten Banck, den sollen wy Radmanne und wollen helfen stüren by der Stadt Brocke. Worde ock die Gülde in tukünftigen Tiden ehwelke nie buten vinden oder rede gefette in ein beter wandelen, dat fällen sie dun mit rade und volbort des Rades tu künftigen Jare, wenn sie den Vogel nach Gewonheit schieten und thu hope eten, so sollen wy Radmanne und willen inen geuen ein Fuder Biers, tu allen dessen Stücken und Articulen also vorgeschriben stan, vrplichte wy Radmanne vns den Gülden Bulen, alle sie sich dessen vorwilkürt hebben, die nu sut und tukünftigen werden, tu ewigen Tiden sonder argelift der Stat tu Beterung tu halden, met Vrkunde dessen unfers Openbrieues vorfigelt mit unfre Stat anhangenden Infigel. Des Tüge sind die erfamen wyfen Claus Hermans, Jacob Eliaf, Claus von der Nichele, Claus Lamborg, Hans Hoppe und Hans Borne, thue der Tidt Rathmanne, Na Gottes Gebort tufent Jar vier hundert Jar, darnach in deme vier und twintigsten Jar, des Sonnabendes in den heiligen Pingsten.

XC. Heinrich von Lindow verkauft der Stadt Brieken das Dorf Fronsdorf, am 16. Febr. 1428.

Ich Heinrich von Lindou bekenne — dat ich den erfamen wifen Burgermeistern und Rademannen tu der Brizen — zu einem ewigen Erbkouffe verkopt hebbe — dat Dorp Fronstorp met Eckern, Wifen, Weden, holzungen, Obristen und Vndersten Gerichten ok allen und jeglichen zugehörungen und gerechtigkeiten gar nichts usgeschloten, alsz dat ick und mine vorderen die Lindouen bishero beseten und genoten und von minen gnedigen Herren dem Marggrauen tu Brandenburg in Lehn und Gewehr gehat habe, vor vier hundert rinfche Gulden, di si mir an baren Gelde vorgnügēt vnd zu Dangke betalt hebben, welche ick fürder in min und miner Erven erietzung vnd besten verwendt hebbe, Solcker gutwilliger Betalung segge ick gemelten Burgermeistern und Rademannen